

Fünzig-Riege". In unser dafür bewährtes Gemeindehaus hatten wir zu einem großen Fest eingeladen. Unser Kantoren-Ehepaar hat dann den Gästen und mir ein kleines Orgelkonzert in der Katharinenkirche geboten, und Modellbahnfreunde aus der Kölner Gegend haben extra eine Modellbahnanlage mitgebracht und zur Feier aufgebaut - beides ganz großartige Geburtstagsgeschenke! Am bezeichnendsten für die letztere Attraktion war der Kommentar eines Achtjährigen beim Abschied: „das ist ja viel schöner als Nintendo und Wii!“ (beides wohl Computerspiele, mit denen ich allerdings keinerlei Erfahrung habe).

Leider konnte mein Vater wegen einer Erkrankung nicht am Fest teilnehmen, zumal wir in seinen 89. Geburtstag hätten hineinfeiern können. Ihm geht's aber sonst zufriedenstellend, und er hat gerade seine Lebenserinnerungen fertig geschrieben. Schon der erste Teil bis zum Ende seiner Kriegsgefangenschaft, der 2003 fertig wurde, las sich spannend wie ein Krimi. Er hat alles am PC verfasst, und jetzt werde ich das Ganze noch in eine druckbare Form bringen.

Jetzt freuen wir uns auf ein ruhiges Weihnachtsfest und anschließend ein paar Tage Ferien mit gegenseitigen Familienbesuchen, einigen Ausflügen und sich einfach zu Hause den Dingen widmen, zu denen man sonst eher nicht kommt. Carlos erwartet seit Tagen das Christkind mit immer größerer Ungeduld - Frage: „Ist das Christkind eigentlich ein Junge oder ein Mädchen?“ - Was ist da die richtige Antwort? Überhaupt ist es verblüffend, was Carlos alles so fragen kann ...



Unsere Weihnachtskrippe

Zu Silvester wird es wieder ein Orgelkonzert in unserer Katharinenkirche geben, das einen schönen Jahresausklang bietet. Allein das neue Instrument wäre schon eine Reise nach Oppenheim wert, das Musikprogramm gib't's zu finden unter: www.tinyurl.com/Katharinenmusik2009.



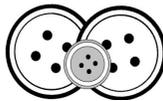
Diesen Winter gab's im Juli, bei uns ist jetzt gerade überhaupt nichts weiß!

Wie immer nehmen wir uns auch für das Neue Jahr vor, endlich mal wieder diejenigen zu besuchen, die wir schon so lange nicht gesehen haben. Wie wäre es inzwischen aber, schon mal bei uns in Oppenheim hereinzuschauen? Wir freuen uns immer über Gäste!

So wünschen wir Allen ein friedliches Weihnachtsfest und die nötige Gesundheit für ein Gutes Neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

Die drei
Oppenheimer
Knöpfe



HEIKE
WERNER
&
CARLOS
KNOPF

FRIEDRICH-EBERT-STRASSE 38
D-55276 OPPENHEIM/RHEIN

☎ 0 61 33 - 12 13
☎ PRAXIS - 12 50
☎ - 13 50

eMail: WEKnoepf@t-online.de
Bahn: www.wek-bahn.com
Praxis: www.zahnknopf.de



Oppenheim, Weihnachten 2008

Liebe Freunde und Verwandte!

Ja, diesmal ist es tatsächlich passiert: Dieser Brief ist nicht rechtzeitig zum Weihnachtsfest fertig geworden! Viele beklagen die zunehmende Hektik in diesen Tagen, die knapper werdende Zeit, die einem geruhsamen Advent im Wege steht. Manchmal wird man durch äußere Ereignisse darauf gestoßen, wie hier Abhilfe zu schaffen ist: Heike hatte sich spontan entschlossen, am vergangenen Wochenende eine erkrankte Freundin in Dresden zu besuchen. So fiel das für den Brief reservierte Wochenende einem „Männerprogramm“ zum Opfer, das Carlos und ich aber sehr genossen haben. Daher kann ich diesmal auch nicht in das Lamento über die Zeitverknappung einstimmen - es war schön und entspannend, zwei Tage in der Werkstatt gemeinsam zu basteln und zwischendurch auch noch zwei Modellbahn-

ausstellungen zu besuchen. Ich hatte einfach beschlossen, den Brief zurückzustellen. Wenn man keine Zeit hat, muss man sie sich einfach nehmen ...

Das ist auch schon seit Jahren unsere Devise, was die Arbeit in der Praxis angeht: Wir machen relativ viel Ferien. Es macht sich natürlich beim wirtschaftlichen Ergebnis bemerkbar, doch muss man hier ohnehin immer noch gegen die Grenze der Budgetierung anbremsen. Und die Zeit mit der Familie ist sowieso zu wertvoll, als dass man sie mit lauter Berufstätigkeit „vertut“! Schließlich: Was andere vielleicht mehr erwirtschaftet haben, ist denen dann vielleicht in der Bankenkrise dahingeschmolzen - damit hatten *wir* definitiv keine Probleme!

Dieses Jahr war auch ein Jahr der Familienfeiern. Den Anfang machte meine Tante Gudrun (Schwester meiner Mutter) mit ihrem 80. Geburtstag, den sie bei

offensichtlich guter Gesundheit und Laune mit einem großen Fest auf dem Gaffenberg (Jugenddorf bei Heilbronn - eine in unserer Verwandtschaft sehr familienstiftende Institution!) gefeiert hat. Am nächsten Tag schon war dann die Konfirmation meines Patenkindes Philipp hier in Oppenheim, ebenfalls ein schönes und gut vorbereitetes Fest.

Direkt im Anschluss war ich erneut fünf Tage in Wales unterwegs, um wieder meinen schönen und interessanten Dolmetscher-Job bei der diesjährigen Reise der Harzer Schmalspurbahnen zu meinen Lieblingsbahnen Ffestiniog & Welsh Highland Railways auszuüben. Diesmal war sogar ein Reporter vom MDR dabei, der über diese Reise einen kurzen Filmbericht gedreht hat.

Eine Wochenendreise führte dann unsere Familie im Mai nach München. Wir haben ein Familienzimmer in der Jugendherberge belegt und ausgiebig das Deutsche Museum genossen. Dort gibt es auch für Kinder tolle Programme. Man sollte aber Wäsche zum Wechseln mitnehmen - so interessant sind dort die Wasserspiele in der Kinderabteilung - immerhin gibt es dort auch Haar- und Wäschetrockner!



Dem Kellner im Restaurant abgucken!

Im Sommer haben wir - nachdem Carlos sich im Kindergarten verabschiedet hatte - einen schönen Urlaub im Schweizer Engadin verbracht. Wir durften die komfortable Ferienwohnung unserer Verwandten Eva und Christian nutzen, von wo aus wir zahlreiche Ausflüge in die herrliche Bergwelt gemacht haben. Sicher ein Höhe-

punkt: Eine Schneeballschlacht im Juli oberhalb St. Moritz, die uns ein kurzer Wettereinbruch ermöglicht hat.

Immer wieder muss man neidvoll auf die guten Verbindungen im öffentlichen Verkehr der Schweiz blicken, auch und besonders auf die einfachen und preisgünstigen Angebote. Da macht es richtig Spaß, das Auto stehen zu lassen. Hier muss unsere Bahn noch eine Menge an Kundenfreundlichkeit dazulernen! Bei uns passiert es ja auch leichter, dass eine Autofabrik mit Milliarden Steuergeldern am Leben gehalten wird, als dass ein öffentliches flächendeckendes Mobilitätssystem konsequent ausgebaut wird, welches allen Bürgern und nicht nur den Kraftfahrern zugute kommt. Glückliche Schweizer, die da nach der Vernunft und nicht nach einer Autolobby entscheiden können!

Besonders schöne Bahn- und Wanderausflüge haben wir zusammen mit unseren norddeutschen Freunden unternommen, die zur selben Zeit am Albula-pass Ferien gemacht haben. Ein paar Tage bei Eva und Christian in der Nähe von Zürich haben dann unsere Sommerreise abgerundet.

Damit waren die Sommerferien aber noch nicht vorbei. Bei schönem Wetter haben wir unser Zuhause und den Garten genossen, wo eine Gartenbahn ein paar Tage lang ihren Transportaufgaben nachkam.

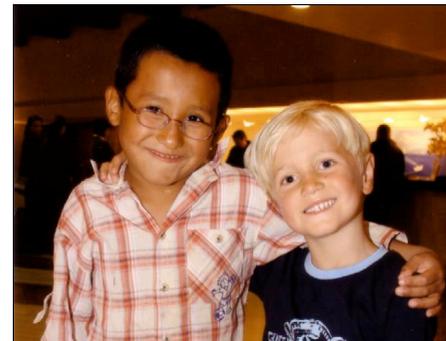


Tja, und dann kam das große Ereignis: Carlos Erster Schultag! Bei strahlendem Sonnenschein (siehe Titelfoto) wurde im Schulgarten schön gefeiert, die Größeren haben gesungen und „Dornröschen“ aufgeführt, und dann ging es auch schon in den

Klassenraum. Carlos hat eine tolle Lehrerin, die sich fast mütterlich um ihre zehn (!) ABC-Schützen kümmert. Bis heute geht Carlos gern in die Schule, manchmal spielt er sogar morgens vor der Schule mit seinen Plüschtieren Lehrer.

Es war keine leichte Entscheidung, welche Schule für Carlos in Frage kam. Er lässt sich mit vielem etwas mehr Zeit, und was wir am meisten befürchtet hatten, war, dass er in einer Klasse von 25 Kindern abschaltet und schnell den Spaß verliert. So war die Entscheidung für eine Förderschule nicht leicht, aber wir haben den Entschluss noch keinen Tag bereut. Es ist eine Ganztagschule, nachmittags nach dem gemeinsamen Mittagessen werden unter Betreuung Aufgaben gemacht und es finden verschiedene AGs (Schwimmen, Musik, Basteln) statt. Inzwischen unterrichtet Heike sogar eine Stunde nachmittags an dieser Schule.

Bei allen Entscheidungen dieser Art werden wir von unserem Adoptionspsychologen seit vielen Jahren erstklassig beraten. Wir haben seit einiger Zeit bei ihm eine Supervisionsgruppe mit anderen Adoptiveltern, mit denen uns teilweise schöne Freundschaften verbinden, die sich auch auf unsere Kinder untereinander erstrecken.



Carlos mit seinem Cousin Alexander

Carlos' erste Schulferien führten dann ihn, Heike und deren Schwester mit ihren Kindern eine Woche „all inclusive“ nach Kreta. In der Zeit konnte ich mich in aller Ruhe auf eine Modellbahnausstellung in Bischofsheim bei Mainz (quasi ein Heimspiel) vorbereiten, zu der ich mit meiner Anlage eingeladen war. Eine neue Errungenschaft meiner Bahngesellschaft

ist eine Lokomotive, in die ich eine kleine Videokamera eingebaut habe. Jetzt kann man sogar auf der Modellanlage Führerstandsmitfahrten erleben!

(Siehe unter: www.wek-bahn.com, Suchwort: „Kamera-Lok“).

Kaum waren Heike und Carlos wieder zurückgekehrt, bin ich mit Carlos noch einige Tage nach Wales gereist. Ein „Vater-Sohn-Urlaub“ mit viel Bahnfahren und Wandern hat uns beiden sehr gutgetan. Carlos ist ein guter Wanderer, den man mit der Aussicht auf ein Picknick aus dem Rucksack gut bei Laune halten kann.



In den alten walisischen Schieferbrüchen

In der Praxis haben wir seit den Sommerferien Verstärkung durch eine neue Auszubildende. Sie hat sich inzwischen sehr gut ins Team eingearbeitet und die Erfahrung, die sie schon in zwei anderen Berufen gesammelt hat kommt ihr sehr zugute und lässt sie reifer als „frische“ Schulabgänger agieren.

Auch technisch haben wir in der Praxis „aufgerüstet“: Wir können jetzt unsere Röntgenbilder digital verarbeiten, was der Geschwindigkeit, der Bildqualität, der Strahlenbelastung und durch den Wegfall der Entwicklungsschemie sogar der Umwelt zugute kommt. Nebenbei wurde noch eine komplett neue Verwaltungssoftware eingeführt, was uns alle ganz schön auf Trab hielt, aber doch viele Erleichterungen gebracht hat. Hierbei wird uns aber auch immer wieder vor Augen geführt, welch ein Verwaltungswahnsinn heutzutage auch einen Kleinbetrieb wie eine Zahnarztpraxis überzieht. Unvorstellbar, dass zu meiner Kindheit meine Zahnärztin mit einer einzigen Helferin und ganz ohne EDV auch eine solide Zahnheilkunde anbieten konnte (und auch durfte).

Ein weiteres Familienfest ergab sich dann durch meinen Eintritt in die „Über-